

# PETTERSSON UND FINDUS UND DER HAHN IM KORB

Junge Oper von Niclas Rahmdohr und Holger Potocki / Ab 6 Jahre



## Materialien



**Liebe Lehrerinnen und Lehrer**

**liebe Pädagoginnen und Pädagogen,**

**liebe Leserinnen und Leser,**

wer kennt sie nicht die bezaubernden Bilderbücher von Sven Nordqvist rund um den mutigen Kater Findus und seinen kauzigen Besitzer Pettersson? Längst sind sie zu Klassikern geworden und aus den Bücherregalen vieler Kinder, nicht mehr wegzudenken. Sie reihen sich ein in die lange Reihe erfolgreicher schwedischer Kinderliteratur.

Findus ist der eigentliche Herr auf dem kleinen Bauernhof am Waldrand. Manchmal, wenn der quirlige Kater nichts anderes zu tun hat, ärgert er die Hühner und dann jagen sie einander. Das ist ein Spaß! Die Hühner sind Findus zweitbeste Freunde. Sein erstbester Freund ist Pettersson. Alles ist perfekt. Doch plötzlich taucht ein Hahn auf. Er ist auf der Flucht vor dem Nachbarn Gustavsson, der aus ihm eine Suppe kochen möchte. Pettersson hat Mitleid mit dem Hahn und gewährt ihm Asyl. Und weil er so schön kräht, gibt Pettersson ihm den Namen Caruso. Findus findet jedoch, dass der Hahn überhaupt nichts heißen soll! Denn plötzlich dreht sich alles nur noch um Caruso! Auch den Hühnern hat der Hahn längst den Kopf verdreht. Und dann sein „Gesang“, den er von früh bis spät anstimmt. Das bringt Findus um den Verstand! Aber Findus wäre ja kein schlauer Kater, wenn ihm nicht eine Lösung für das Problem einfiele. Allerdings muss dafür eine fette Lüge aufgetischt werden, und mit so einer Lüge lebt es sich schlecht ...

Die Oper ist ein Riesenspaß, nicht nur für die Kleinen, sondern bestimmt auch für ältere Findus-Fans – und sie hat alles, was man für eine richtige Oper braucht: einen jugendlichen Helden, einen schmetternden Tenor, jede Menge Intrigen und Gemeinheiten, großartige Musik und ein Happy End. Hoffentlich.

Innerhalb des Landkreises Lüneburg bieten wir gerne Einführungen an. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Sabine Bahnsen ([Sabine.Bahnsen@theater-lueneburg.de](mailto:Sabine.Bahnsen@theater-lueneburg.de)).

Wir wünschen allen Zuschauern einen spannenden Theaterbesuch.

Herzlich,

Ihr Team der Jungen Bühne T.3

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Zur Inszenierung	
<b>Besetzung</b>	<b>4</b>
<b>Kostümentwürfe</b>	<b>5</b>
<b>Kurz vorgestellt</b>	<b>7</b>
Hintergründe	
<b>Interview mit Sven Nordqvist: „Manchmal vermisse ich sie!“</b>	<b>10</b>
<b>Die Figuren</b>	<b>13</b>
<b>Oper – Warum singen die denn alle?</b>	<b>16</b>
<b>Was ist eine Oper einfach erklärt?</b>	<b>17</b>
<b>Opernfibel</b>	<b>19</b>
Vor- und Nachbereitung	
<b>Theaterpädagogische Übungen</b>	<b>23</b>
<b>Rezepte</b>	<b>25</b>
<b>Bilder zum Ausmalen</b>	<b>28</b>
<b>Vorlagen für Tiermasken</b>	<b>30</b>

### **Impressum**

Herausgeber: Theater Lüneburg GmbH  
 An den Reeperbahnen 3  
 21335 Lüneburg  
 Intendant: Hajo Fouquet  
 Leiterin Junge Bühne T.3: Sabine Bahnsen  
 Redaktion & Gestaltung: Edina Hasselbrink  
 Fotos: Andreas Tamme  
 Redaktionsschluss: 27.04.2023  
 Änderungen vorbehalten

# Besetzung

## **PETTERSSON UND FINDUS UND DER HAHN IM KORB**

Junge Oper von Niclas Rahmdohr und Holger Potocki

Musikalische Leitung **Kanako Sekiguchi**

Inszenierung **Franz-Joseph Dieken**

Bühnen- und Kostümbild **Barbara Bloch**

Findus **Paula Rohde**

Pettersson **Steffen Neutze**

Caruso **Andrea Marchetti**

Gustavsson **Yinghao Liu**

Prillan **Elke Tauber**

Die Hühner **Lara Franzen, Anneke Leni Kramer, Luisa Rosenbaum, Mona Langenbrink, Tamina Hämke Rojas, Leah Zachmann (Mitglieder des Kinderchores)**

Ein Muckla **Daria Batyrschin, Lucas Pätz Asencio**

Es spielen **Julia Schumann/Daniel Munck (Cello), Alexander Eissele (Klarinette)**

Regieassistentz und Abendspielleitung **Hanna Langenbrink** Ausstattungsassistentz **Thea von Heydebreck, Luca Hauschildt** Technische Leitung **Annette Kirchner** Licht **Hagen Pauck** Ton **Wolfgang Ziemer** Maske **Britta Bannemann** 1. Gewandmeisterin Damen **Elke Pesarra** 2. Gewandmeisterin Damen **Julia Debus-Borgschulze** Gewandmeisterin Herren **Anja Schotte** Chefgarderobiere **Sylvia Franke** Requisite **Heidi Böhm, Rolf Seichter** Malersaal **Dorothea Flohr, Günther Sindlinger** Tischlerei **Thomas Slomkowski, Ulf Rojahn**

Petterson & Findus  
Kostümentwurf

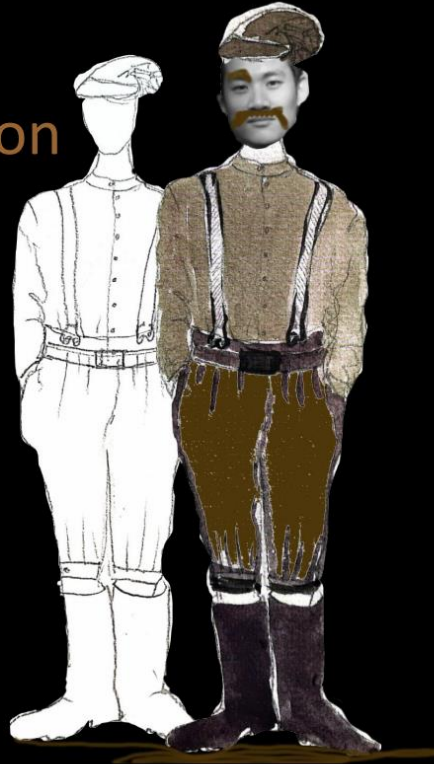
Findus



Petterson

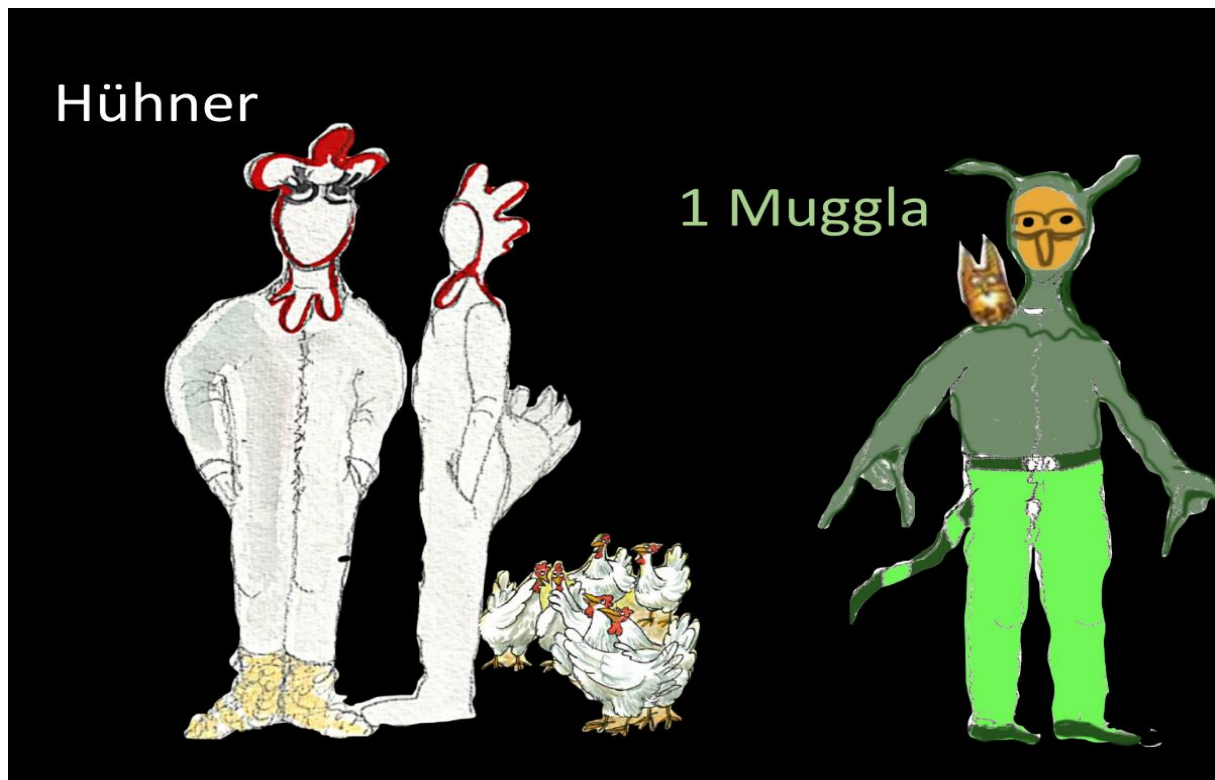


Gustavson



Caruso





## Kurz vorgestellt

### Die Kostüm- und Bühnenbildnerin



**Barbara Bloch** stammt aus München und studierte Bühnen- und Kostümbild am Salzburger Mozarteum, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, bei Professor Kapplmüller. Seit 1995 ist Barbara Bloch für das Theater Lüneburg in den Sparten Schauspiel, Ballett und Musiktheater als Bühnen- und Kostümbildnerin und als künstlerische Werkstättenleiterin tätig. Weitere Bühnen- und Kostümbilder entwarf sie für die Bühnen der Stadt Lübeck und vorrangig in der Sparte Musiktheater für das Theater Chemnitz, für die Bühnen Münster, mehrfach für das Theater Regensburg, das Stadttheater Bremerhaven sowie das

Staatstheater Braunschweig, die Opera Oviedo in Spanien und Den Jyske Opera in Aarhus/Dänemark.

## Der Regisseur



**Franz-Joseph Dieken** arbeitete als Schauspieler u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Theater Bremen, Theater Basel, bei den Wiener Festwochen und bei der Ruhrtriennale mit Regisseuren wie Peter Zadek, Christof Nel, Sandra Strunz, Ute Rauwald und Axel Schneider. Daneben war er in mehreren Film- und TV-Produktionen zu sehen, wie u. a. die ZDF-Produktion „Dornröschen“ und „Adelheid und ihre Mörder“. Seit über 15 Jahren arbeitet Franz-Joseph Dieken vermehrt als Regisseur, quer durch alle Genres: u. a. an den Hamburger Kammerspielen, am Altonaer Theater und bei den Burgfestspielen Jagsthausen. In den

vergangenen Jahren inszenierte er mehrfach bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen, unter anderem 2022 das inklusive Projekt *Narrenschiff*. Seit Herbst 2015 arbeitet Franz-Joseph Dieken als Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und inszenierte dort Mozarts *Zauberflöte* und *Don Giovanni*.

## Die musikalische Leitung



**Kanako Sekiguchi** wurde in Yamanashi (Japan) geboren. Ab dem dritten Lebensjahr erlernte sie das Klavierspiel und studierte ab 1997 bei Prof. Keiko Misawa. Im Jahr 2007 schloss sie ihre Masterstudien an der Senzoku Gakuen College of Music im Hauptfach Klavier ab. Seit 2008 wohnt sie in Europa und ergänzte ihren Abschluss mit dem Studium des Fachs Diplomkorrepetition an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig (Abschluss 2010). Anschließend studierte sie Masterkorrepetition mit dem Hauptfach Vokal Korrepetition bei Prof. Helga Sippel sowie Liedgestaltung bei

Prof. Phillip Moll. Während dieser Zeit war Kanako Sekiguchi auch am Conservatorio di musica G.Verdi di Milano im Rahmen eines Erasmus-Programms. Von 2013 bis 2015 studierte sie an der Accademia Teatro alla Scala in Mailand Vokale Korrepetition. Im Jahr 2014 schloss sie die Masterkorrepetition an der HMT Leipzig ab. Ab 2015 Mai bis zum Ende der Spielzeit 2015/16 war sie als Solorepetitorin (Elternzeitvertretung) an der Oper Leipzig engagiert. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Kanako Sekiguchi als Ballettrepetitorin sowie Solorepetitorin mit Dirigierverpflichtung am Theater Lüneburg engagiert.

Quelle: Text und Bilder - Theater Lüneburg (theater-lueneburg.de)



## Der Komponist

**Niclas Ramdohr** ist ein Grenzgänger zwischen Film und Bühne, Musical und Oper, zwischen U und E, Kammermusik und großem Orchester. Als Komponist fühlt er sich keiner „Schule“ gegenüber verpflichtet, vielmehr entscheidet der Anlass für die Kompositionen über die verwendeten Mittel. Dabei garantiert seine Stilsicherheit die Eigenständigkeit der Werke. Seine Musicals und Opern werden im gesamten Bundesgebiet aufgeführt. Daneben ist Niclas Ramdohr auch als Interpret seiner Chansons zu erleben. Ausgebildet wurde Niclas Ramdohr an der Hochschule der Künste in Berlin (UdK). Er lebt mit seiner Familie in Berlin.

## Der Librettist

**Holger Potocki** wurde 1974 in Berlin geboren und studierte dort Musikwissenschaft, Geschichte und Kulturwissenschaften. Ab 2002 war er Oberspielleiter und von 2006 bis 2009 Operndirektor am Theater Magdeburg. Neben seiner Regietätigkeit schreibt Holger Potocki Libretti, darunter für die Oper *DAS VERRÄTERISCHE HERZ* von Yuuko Amanuma, die er in Magdeburg und am Nationaltheater Tokio (Japan) in Szene setzte. Holger Potocki lebt als freier Autor und Regisseur in Berlin.

## Der Schöpfer von Pettersson und Findus

**Sven Nordqvist** ist 1946 in Helsingborg geboren und ist heute einer der beliebtesten Grafiker Schwedens. Er war Architekt und Werbezeichner, bevor er begann, Kinderbücher zu machen. Inzwischen ist das seine Leidenschaft, „weil ich da viele Kleinigkeiten zeichnen kann, die nicht unbedingt etwas mit der Geschichte zu tun haben, aber auf ihre Art und Weise zeigen, was passiert.“ Sven Nordqvist wurde mit dem Schwedischen Literaturpreis, mit der Elsa-Beskow-Medaille und mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Findus und Petterson haben die Herzen unzähliger Kinder auf der ganzen Welt erobert, und das zu Recht.

Quelle: Text - Auszug aus dem Programmheft zu Pettersson und Findus und der Hahn im Korb, Theater Lüneburg

## **Interview von Boris Buchholz mit Sven Nordqvist:**

### **„Manchmal vermisse ich sie“**

**Sven Nordqvist wohnt in Stockholm, ist 63 Jahre alt – und er ist der Erfinder der Petterson-und-Findus-Geschichten. Erst studierte er Architektur, dann machte er einen Fernkurs für Illustratoren und wurde einer von Schwedens – und Deutschlands – bekanntesten Kinderbuchautoren und -illustratoren. Bitte helfen Sie mir: Wie hoch ist die weltweite Auflage Ihrer Bücher?**

Deutschland ist mit über fünf Millionen Exemplaren der Petterson-und-Findus-Bücher und wahrscheinlich mehr als einer Million verkaufter Mamma-Muh-Bücher Spitze. In Schweden wurden die Findus-Bücher 2,4 Millionen Mal verkauft, andere Bücher von mir kamen auf eine Auflage von vielleicht 250 000. Weltweit wurden also schätzungsweise neun Millionen meiner Bücher verkauft. „Eine Geburtstagstorte für die Katze“ wurde am häufigsten übersetzt – in 38 Sprachen.

**Nach der Schule wurden Sie nicht auf die Kunsthochschule gelassen, jetzt sind Sie durch die Petterson-und-Findus-Bücher einer der bekanntesten Designer-Autoren von Kinderbüchern. Wie kam es dazu?**

Das ist übertrieben. Seitdem ich die Schule verlassen habe, war mein Ziel, mir meinen Lebensunterhalt als freier Illustrator zu verdienen. Ich wollte ein fachkundiger und guter Illustrator sein, der jede Illustrations-Aufgabe bewältigen kann. In Schweden gibt es keine Hochschule für Illustration. Nachdem mich die Kunsthochschule abgelehnt hatte, studierte ich Architektur und schrieb mich dann bei einem amerikanischen Illustrations-Fernkurs ein, der drei Jahre dauerte. Ohne die Findus-Bücher wäre ich nur einer von vielen Illustratoren.

**1983 haben Sie einen Kinderbuch-Wettbewerb mit dem Buch „ABC – Antons Reise durch das Alphabet“ gewonnen. Und dann wurde Findus geboren ...**

Mein schwedischer Verlag bat mich nach dem Wettbewerb, mehr Bücher zu schreiben und das tat ich. Das nächste Buch war das erste Findus-Buch: „Eine Geburtstagstorte für die Katze“. Danach habe ich erst drei andere Bücher gemacht, bevor ich mich an ein zweites Buch über Petterson und Findus wagte. Zuvor hatte mich schon der Verlag um ein weiteres Findus-Buch gebeten. Ich zögerte jedoch, weil ich nicht glaubte, dass eine Fortsetzung an den Erfolg des ersten Buches anknüpfen würde – das tun Fortsetzungen in der Regel nicht. Aber es klappte und auch das zweite Findus-Buch war ein Renner – wie alle späteren auch. Es waren einige Jahre, in denen ich viel mit Petterson und Findus zu tun hatte: Ein neues Buch jedes zweite Jahr, ein Manuskript für eine Fernsehserie, Ausstellungen und vieles mehr. Ich habe auch eine Menge Zeit damit verbracht, zusammen mit einem Freund Kunstinstallationen für Schulen, Krankenhäuser oder Kindergärten zu entwerfen und zu bauen. Ich liebe Holzarbeiten genauso wie das Zeichnen und Malen.

**Ihre Arbeit ist Kunst, gleichzeitig sind Ihre Werke ein Wirtschaftsgut. Gibt es eine Kommerzialisierungs-Grenze, die Sie nicht überschreiten würden?**

Ich war immer zurückhaltend, was Nebenprodukte angeht. Einige der Produkte jedoch konnte ich ohne Probleme akzeptieren, zum Beispiel ein Puzzle, ein Brettspiel, mit etwas Bauchschmerzen auch eine Puppe. Da ich gute Computerspiele für Kinder machen wollte, die es zu dieser Zeit noch kaum gab, gab ich auch dazu gerne meine Zustimmung.

**Und die Filme?**

Die drei realisierten Animationsfilme sind schon weit mehr als Neben-Produkte meiner Bücher. Mit den Filmen kamen aber zu viele Merchandisingprodukte in Umlauf, die ich verabscheue. Zu spät habe ich erkannt, dass ich das Merchandising leider laut Vertrag nicht verhindern kann. Ich glaube, viele dieser Produkte sind auch in Deutschland gelandet. Tut mir leid.

**Findus und Petterson begeistern ja nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern. Ist das das Geheimnis eines erfolgreichen Kinderbuchs?**

Das scheint eine Rolle zu spielen. Die Eltern kaufen die Bücher – und sie müssen sie vorlesen. Wenn die Eltern die Lektüre genießen, wird das Buch sicherlich auch vom Kind stärker geschätzt. Aber ich glaube, dass sie vor allem wegen der Bilder und all der Details beliebt sind. Und auch wegen der Beziehung zwischen dem Kind, also Findus, und dem Vater oder Großvater – und wegen dem erfüllten Leben, das die beiden haben.

**Sind Sie nach 25 Jahren, in denen Sie Petterson-und-Findus-Geschichten schreiben und zeichnen, der Katze und des alten Mannes etwas überdrüssig?**

Ich bin ihnen nicht wirklich überdrüssig. Manchmal vermisse ich sie. Aber sie gehören zu einer vergangenen Zeit meines Lebens, als wir auf dem Land lebten und die Kinder klein waren. Heute habe ich keinen täglichen Kontakt mehr mit den Gedanken von Kindern und ihrem Verhalten. Jetzt wäre es zufriedenstellender, wenn ich etwas Neues erdenken würde, besonders neue Bilder und eine neue Art des Malens – auch wenn solch ein Buch vermutlich nicht so erfolgreich wäre wie die Findus-Bücher.

**Wie haben Ihre Mutter und Ihre Frau reagiert als Sie 2003 den Astrid-Lindgren-Preis gewannen?**

Meine Mutter starb bereits vor vielen Jahren; aber sie wäre stolz auf mich gewesen. Sie war immer stolz auf mich, auch wenn ich gar nichts tat. Und meine Frau war glücklich, so wie ich. Ich glaube, sie sagte damals: „Es wird auch Zeit!“ Ich war sehr, sehr glücklich. Besonders schön war, dass ich den Preis für meine Geschichten und nicht in erster Linie für die Bilder verliehen bekommen habe.

**Ein Blick in die Zukunft: Gibt es ein Herzenswunsch-Projekt, das Sie gerne realisieren würden?**

Ich hatte ein Herzenswunsch-Projekt vor fünf Jahren, ich habe es realisiert. Das Resultat ist mein neuestes Buch „Wo ist meine Schwester?“ Jetzt bin ich irgendwie leer. Ich habe einige Ideen und versuche neue Stile zu entwickeln. Ich möchte nicht die gleichen Zeichnungen noch einmal machen, es muss etwas Neues her. Aber es ist schwierig wieder von vorne anzufangen. Ich bin einfach mit nichts von dem, was ich tue, zufrieden. Aber ich arbeite daran. Alles, was ich möchte, ist eine Idee, an die ich glaube, und Freude an der Arbeit, so wie früher. Diese Suche und diese Gefühle scheinen Teil des Jobs zu sein, ich habe ähnliches schon früher erlebt. Ich denke, es wird früher oder später in etwas Positives münden.

**Was wäre für Sie ein wirklich guter Tag?**

Ein wirklich guter Tag ist ein Tag ohne Telefonanrufe oder E-Mails oder Millionen von Fragen, die ich beantworten muss. Ein Tag, an dem ich das Arbeiten genieße und am Ende des Tages mit dem, was ich geschafft habe, zufrieden bin. Ich muss sagen, dass ich oft solche guten Tage habe.

Quelle: [Interview mit Sven Nordqvist: „Manchmal vermisse ich sie“ – Boris Buchholz](#)



# Die Figuren

## Pettersson

... ist ein alter freundlicher Mann. Er lebt auf einem kleinen Bauernhof mitten in der schwedischen Natur. Auf dem Hof wohnen außerdem eine Schar Hühner, die sind eine gute Gesellschaft. Aber leider sind sie immer viel zu aufgeregt, um sich mit Pettersson zu unterhalten. In der Nachbarschaft liegen ein paar Höfe. Manchmal kommen Nachbarn zum Kaffee-Besuch oder um sich etwas von Pettersson zu leihen. Im Tischlerschuppen und auf dem Dachboden gibt es eine Menge Sachen, die der alte Mann über die Jahre angesammelt hat. Pettersson ist ein echter Erfinder und Selbermacher. Er kann kochen, nähen, basteln, angeln, backen, Geschichten erzählen, Kreuzworträtsel lösen und vor allem neue Sachen erfinden. Pettersson lebt zusammen mit seinem Kater und zugleich besten Freund Findus sowie den kleinen Mucklas, die er aber noch nie zu Gesicht bekommen hat.

Quelle: [Pettersson und Findus | Verlagsgruppe Oetinger](#)

## Findus

... ist ein junger, aufgeweckter Kater. Findus ist getigert und sehr temperamentvoll. Immer wieder hat er neue verrückte Ideen. Seinen Namen verdankt er einem Zufall: Als Katerbaby kam er nämlich in einer Schachtel für grüne Tiefkühlerbsen zum alten Pettersson. Und die schwedische Marke der Erbsen hieß „Findus“. Dreimal im Jahr hat Findus Geburtstag, weil es so viel Spaß bringt Geburtstag zu feiern. Außerdem erschreckt Findus gerne die Hühner. Seine kleine grüne Hose hat Pettersson ihm nach einem Vorbild aus der Zeitung genäht, weil Findus auch so eine haben wollte. Aber das Allerbesonderste an Findus ist, dass er sprechen kann. Das macht er aber nur bei Pettersson - vor anderen Menschen verschweigt er seine Gabe. Findus wohnt bei Pettersson und kennt die kleinen trollartigen Mitbewohner, die Mucklas, persönlich.

Quelle: [Pettersson und Findus | Verlagsgruppe Oetinger](#)

## Gustaffson

Der neugierige Nachbar Gustavsson erzählt gern Petterssons neueste Schrollen im Dorf herum, wird aber auch von Pettersson mit unsinnigen Geschichten gefüttert, damit er etwas zu erzählen hat.

Quelle: [Pettersson und Findus – Wikipedia](#)

## Hühner

Prillan, Mathilda, Fia, Doris, Majros, Soffi-Moffi, Stina-Fina, Henrietta, Gacki und Henni sind Petterssons zehn sprechende dumme weiße Hühner, die sich etwas affektiert geben. Sie sind das einzig Weibliche auf dem Hof. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist es, ihren geliebten Kaffeeklatsch zu halten.

Quelle: [Pettersson und Findus – Wikipedia](#)

## Hahn Caruso

Pettersson besorgt einen Hahn für den Hühnerhof, der wegen seiner kräftigen Stimme den Namen Caruso erhält und den Hühnern den Kopf verdreht, während er Findus mit seinem Geschrei auf die Nerven geht, sodass er versucht, den Hahn zu vergraulen.

Quelle: [Pettersson und Findus – Wikipedia](#)

Pettersson hat den Hahn nach diesem berühmten Opernsänger benannt:

**Enrico Caruso** (\* 25. Februar 1873 in Neapel; † 2. August 1921 ebenda; eigentlich *Errico Caruso*) war ein italienischer Opernsänger. Er gilt als der berühmteste Tenor zu Beginn des 20. Jahrhunderts und als einer der bedeutendsten Sänger der Opernwelt.

Quelle: [Enrico Caruso – Wikipedia](#)



## Mucklas

... sind kleine Wesen, die aus den Büchern von Pettersson und Findus nicht wegzudenken sind. Sie leben unter dem Küchenfußboden von Petterssons Haus in ihrer verborgenen Welt. Die trollartigen Wesen sind immer in Aktion: Entweder lassen sie mal wieder etwas verschwinden oder sie untersuchen, entdecken oder bauen etwas. Irgendwie wimmeln sie immer herum.

Quelle: [Pettersson und Findus | Verlagsgruppe Oetinger](#)

Im Herbst 2022 kam ein Film über die Mucklas mit dem Titel: „Die Mucklas und wie sie zu Pettersson und Findus kamen“ heraus. Die Filmemacher definieren diese kleinen Wesen folgendermaßen:

„Seit es Menschen gibt, verschwinden Dinge, aber nicht so ganz von selbst. Es gibt wen, der sie verschwinden lässt: Die Mucklas! Wir können sie nicht sehen, denn sie sind für uns unsichtbar. Aber wenn wir sie sehen könnten, dann sähe das so aus: Mucklas mopsen Dinge, machen Quatsch und lieben Durcheinander. Im Gegensatz zu Menschen. Die Menschen lieben Ordnung. Für Mucklas das Schlimmste, was es gibt. Viele Jahrtausende streiften die Mucklas über die Erde, immer auf der Suche nach dem perfekten Durcheinander.“

Quelle: [die-mucklas-fh.pdf \(kinofenster.de\)](#)



## Oper – Warum singen die denn alle?

So eine Oper ist doch was Merkwürdiges: Statt zu sprechen, so dass jeder es versteht, wird die ganze Zeit gesungen. Und dann singen die so hoch, vor allem der Sopran. Und wenn Ihr singt, klingt das sowieso ganz anders, nicht mit so viel Wackel in der Stimme, oder? Was soll denn das? Versucht doch einmal, euch vorzustellen, was ihr mit euren Stimmen alles anstellen könnt: Was ihr alles durch Geräusche erzählen könnt, und zwar nicht nur mit den Worten, die ihr benutzt. Fällt euch was auf? Das sind vor allem Gefühle, die wir mit unseren Stimmen zeigen können: Wer traurig ist, heult laut und heftig, wer fröhlich ist, pfeift vor sich hin, wer wütend ist, fängt ganz furchtbar zu schreien an, wer Angst hat, stottert vielleicht. Wir Menschen können mit unseren Stimmen so viel mehr machen als „nur“ sprechen – und das haben die Komponisten von Opern immer schon gewusst. Weil Findus singt, erfahren wir also nicht nur, was er uns (oder Pettersson, oder dem Hahn, oder den Hühnern...) sagen will, sondern wir erfahren gleichzeitig, wie es ihm geht: Findet er Caruso einfach nur doof, oder ist er eifersüchtig, oder beleidigt, oder hat er Angst, dass Pettersson ihn nicht mehr mag? Hört genau hin und Ihr werdet ganz viel erfahren, viel mehr als eine einfache Geschichte. Deshalb singen die alle!

Quelle: Text - Auszug aus dem Programmheft zu Pettersson und Findus und der Hahn im Korb, Theater Lüneburg





# Was ist eine Oper einfach erklärt?

## Allgemeines

Opern sind Bühnenstücke, bei dem der Text nicht gesprochen, sondern gesungen wird. Neben den Sängerinnen und Sängern auf der Bühne gibt es ein Orchester, das im Orchestergraben sitzt und die Musik begleitet. Opern werden wie Schauspiele inszeniert, d.h. die Handlung wird mit Kostümen und Bühnenbild dargestellt. Hierfür ist ein Regisseur zuständig. Ein Dirigent oder eine Dirigentin koordiniert den Gesang und das Spiel des Orchesters. Neben solistischen Sängern, die die einzelnen Rollen (oder wie man in der Oper sagt: Partien) singen, gibt es meistens auch einen Chor, der ebenfalls in die Handlung eingreift. Viele Opern enthalten darüber hinaus Tanzeinlagen.

Aufgeführt werden Opern unter anderem in speziell dafür errichteten Kulturgebäuden, den Opernhäusern. Gerade Deutschland und der deutschsprachige Raum sind bekannt für ihre hohe Anzahl an Opernhäusern. Neben festen Gebäuden gibt es auch Freilufttheater, an denen Operndarbietungen stattfinden. Berühmt sind beispielsweise die Opernfestspiele in der italienischen Stadt Verona, die in der Ruine einer römischen Arena stattfinden

## Kurze Geschichte der Oper

Die Oper wurde um 1600 in Italien erfunden. Ihr erster bedeutender Vertreter war der italienische Komponist Claudio Monteverdi. Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele unterschiedliche Formen der Oper, ernste, tragische und heitere. Während Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV. eine eigene Operntradition entwickelte, dominierte im restlichen Europa der Typus der italienischen Oper. Viele berühmte Opern, die noch heute häufig gespielt werden, haben italienische Texte, darunter auch viele von nichtitalienischen Komponisten wie Georg Friedrich Händel oder Wolfgang Amadeus Mozart.

Wirklich eigenständige ausländische Operntraditionen gab es erst seit Ende des 18. Jahrhunderts. Vor allem aber im 19. Jahrhundert bildeten sich nationale Opernschulen heraus, bei denen der Text in der jeweiligen Muttersprache gesungen wurde. Die berühmtesten Opernkomponisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren der Italiener Giuseppe Verdi und der Deutsche Richard Wagner. Zu ihren Zeiten begann sich auch ein fester Kanon an Opern zu bilden, die heute noch häufiger aufgeführt werden als andere Opern. Zu den Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts, die regelmäßig auf heutigen Opernbühnen gespielt werden, gehören Giacomo Puccini und Richard Strauss.

## Aufbau

Viele Opern, vor allem aus früheren Jahrhunderten, sind nach einem vergleichbaren Schema aufgebaut. Grundsätzlich ist die Handlung eingeteilt in verschiedene Akte mit unterschiedlichen Szenen. Die Zahl der Akte variiert dabei im Regelfall zwischen zwei und fünf, kurze Opern haben oft nur einen Akt. Am Anfang steht meist ein Orchestervorspiel, die so genannte Ouvertüre. Auch zwischen den Akten gibt es häufig instrumentale Zwischenspiele.

Das Bühnengeschehen selbst wird meist in einzelnen Musiknummern eingeteilt. Einzelgesänge nennt man Arien, aber es gibt auch – je nach Anzahl der daran beteiligten Sängerinnen und Sänger – Duette, Terzette, Quartette oder noch größere Ensembles sowie Chöre. Die einzelnen Nummern werden durch musikalisch einfach gehaltene gesungene Dialoge, so genannte Rezitative, miteinander verbunden, häufig aber auch durch gesprochene Texte.

Im 19. Jahrhundert begannen Opernkomponisten, allen voran Richard Wagner, die Folge einzelner Musiknummern durch eine zusammenhängende musikalische Erzählung zu ersetzen. Wie in den meisten Schauspielen kommt es dabei zu einem durchgehenden Dialog zwischen den Sängerinnen und Sängern auf der Bühne.

## Inhalte

Wie Schauspiele oder Filme können Opern sehr unterschiedliche Inhalte haben. Es gibt beispielsweise komische, tragische oder romantische Opern, aber auch solche mit politischer oder gesellschaftskritischer Handlung. In den Anfangsjahren der Oper konzentrierten sich die Autoren meist auf mythologische oder historische Stoffe aus der Antike, in denen Götter oder Helden, Könige, Prinzen oder Prinzessinnen die Hauptrollen spielten. Vor allem in den komischen Opern fanden aber auch immer mehr „normale“ Menschen ihren Weg auf die Opernbühne.

Viele der berühmtesten Opern der Geschichte stellen starke Frauenpersönlichkeiten in den Mittelpunkt. Das lässt sich bereits häufig aus dem Titel herauslesen. Beispiele sind etwa Georges Bizets *Carmen* (1875) oder Puccinis *Tosca* (1900).

Auch Mörder, Geheimnisträger und Außenseiter können zu Helden von Opern werden. Berühmte Beispiele aus dem 19. Jahrhundert sind Verdis *Rigoletto* oder Wagners *Fliegender Holländer*, aus dem 20. Jahrhundert Alban Bergs *Wozzeck* oder Benjamin Brittens *Peter Grimes*.

Neben Opern für erwachsenes Publikum existieren auch Opern, die speziell für Kinder komponiert wurden. Berühmte Kinderopern sind etwa *Let's Make an Opera* von Britten oder *Amahl and the Night Visitors* von Gian Carlo Menotti.

Quelle: [Was ist eine Oper – einfach erklärt? - OPER! \(oper-magazin.de\)](https://www.oper-magazin.de/) / Wikipedia

# Opernfibel

## Was ist eine Oper?

Oper ist die Theaterform, bei der die Emotionen der handelnden Personen durch Musik ausgedrückt werden. Es gibt durchkomponierte Opern, in denen von Anfang bis Ende gesungen wird, aber auch andere Formen des Musiktheaters, in denen sich gesprochene Dialoge mit Musiknummern abwechseln wie beispielsweise in der französischen Opéra comique, im deutschen Singspiel, in der Operette oder im Musical.

## Was ist eine Operette?

»Operette« heißt wörtlich übersetzt »kleine Oper«. Als eigene Gattung entwickelt sich die Operette in Frankreich aus der Opéra comique. Der Vater der Operette ist aber eigentlich ein Deutscher: Der in Paris lebende und wirkende Jacques Offenbach. Wie die Opéra comique verbindet auch die Operette gesprochene Dialoge mit gesungenen Musiknummern. Die Handlung einer Operette ist eher leicht und positiv, übt jedoch nicht selten auch auf humorvolle, satirische Art Kritik an der Gesellschaft.

## Was ist ein Singspiel?

Das Singspiel ist die deutsche Variante der Opéra comique. Auch hier wechseln sich Dialoge mit Musiknummern ab. Eines der berühmtesten deutschen Singspiele ist Mozarts Die Entführung aus dem Serail, die in der Absicht entstanden ist, eine »deutsche Nationaloper« zu schaffen. Bis dahin wurden Opern nämlich fast ausschließlich entweder auf Italienisch oder auf Französisch gesungen.

## Was ist ein Akt?

Als Akt bezeichnet man in einem Stück einen Hauptabschnitt der Handlung. Wie ein Roman in Kapitel unterteilt ist, gliedert sich die Geschichte, die in einer Oper erzählt wird, in mehrere Akte. Viele Opern und Operetten sind in drei Akte geteilt. Nur selten enthält eine Oper mehr als fünf Akte.

## Was ist eine Arie?

Eine Arie ist ein von einem Sänger solistisch vorgetragenes musikalisches Stück innerhalb einer Oper, meist begleitet vom Orchester. Eine Arie hat einen Anfang und ein Ende. Singen zwei Personen zusammen, nennt man dies ein Duett, bei dreien ein Terzett, bei vierein ein Quartett. Ende des 19. Jahrhunderts löst sich diese klar abzugrenzende Form immer mehr auf hin zu einer durchkomponierten Form der Oper, in der es keinen klaren Anfang und kein klares Ende einzelner Musiknummern mehr gibt. Beim Singspiel, in der Operette oder im Musical, die ja aus gesprochenen Dialogen und Musiknummern bestehen, hat eine Arie aber natürlich weiterhin einen deutlich auszumachenden Anfang und ein klares Ende.

### **Was macht eine Komponistin/ ein Komponist?**

Ein Komponist erschafft musikalische Werke wie Opern, Operetten, Musicals, Sinfonien, Konzerte, Streichquartette, Lieder, Popsongs usw. Entgegen zahlreicher romantischer Vorstellungen ist Komponieren oft harte und überaus intensive Arbeit. Die unterschiedlichsten Komponisten haben immer wieder betont, dass komponieren nur zu 1% aus Inspiration bestehen würde, die restlichen 99% seien Transpiration (also Schweiß)!

### **Was macht eine Librettistin/ ein Librettist?**

Ein Librettist schreibt den Text (Libretto genannt) für eine Oper, ein Singspiel oder ein Musical. Auf diesen Text komponiert der Komponist dann die Musik. Nicht selten nimmt der Komponist dabei großen Einfluss auf die Gestalt des Textes und nicht selten führt dies auch zu (im besten Fall produktiven) Streitereien zwischen Librettist und Komponist ...

### **Was macht eine Intendantin/ ein Intendant?**

Ein Intendant ist der künstlerische Leiter eines Theaters oder eines Opernhauses. Als Hauptverantwortlicher bestimmt er – unterstützt von seinem Leitungsteam - das künstlerische Programm des Hauses. Das umfasst die Spielplangestaltung, Besetzungsfragen, Auswahl der künstlerischen Teams für eine Neuinszenierung und vieles mehr.

### **Was macht eine Regisseurin/ ein Regisseur?**

Ein Regisseur »erzählt« ein Musiktheaterwerk aus seiner ganz persönlichen Sichtweise. Dazu probt er mehrere Wochen sehr intensiv mit den Sängern und mit dem Chor. Zuvor hat er sich sehr intensiv mit dem jeweiligen Werk auseinandergesetzt und versucht, den Kern des Stückes zu ergründen. Mit seiner Sicht auf das Werk erschafft der Regisseur gemeinsam mit seinem Bühnenbildner und seinem Kostümbildner Bilder, die sich mit der Musik und der Führung der Sänger und des Chors zu einem Theaterabend verbinden. Dabei interpretiert der Regisseur Handlung, Text und Musik eines Werkes ebenso wie es der Dirigent tut, mit dem der Regisseur eng zusammenarbeitet. Theater ist eine Kunstform, die nur in der ständigen Neuinterpretation zum Leben erweckt wird.

### **Was macht eine Choreographin/ ein Choreograph?**

Ein Choreograph ist der Gestalter von Bewegungsabläufen in Verbindung mit Musik. Als Choreograph eines Ballettensembles entwickelt er gemeinsam mit den Tänzern einen ganzen Ballettabend. Als Mitglied des Regieteam innerhalb einer Operninszenierung erarbeitet er gemeinsam mit dem Regisseur Bewegungsabläufe von Tänzern, Solisten oder Chorsolisten in bestimmten Abschnitten einer Oper.

### **Was ist eine Dirigentin/ ein Dirigent?**

Der Dirigent erarbeitet zusammen mit dem Orchester und dem Chor in zahlreichen Proben die musikalische Interpretation eines Werkes. Während einer Operaufführung oder während eines Konzerts führt er mittels einer Art Zeichensprache Musiker und Sänger durch das Stück. Zur Erhöhung der Deutlichkeit seiner Zeichen dirigiert er mit einem dünnen,

langen Dirigentenstab. Eine Operaufführung leitet er aus dem Orchestergraben, er ist jedoch auf zahlreichen über die Bühne verteilten Monitoren zu sehen.

### **Was ist eine Chorsolistin/ ein Chorsolist?**

Neben den Solisten steht in fast allen Stücken des Musiktheaters auch ein Chor auf der Bühne. Er ist ein wichtiger Teil eines Opernabends. Er verkörpert nicht selten ein Kollektiv innerhalb einer Opernhandlung: das Volk, die Gesellschaft, etc. Je nach Stück oder Inszenierung tritt dieses Kollektiv als Masse oder als Gruppe einzelner Individuen auf. Im letzteren Fall ist jeder Chorsänger auch Solist innerhalb der Gruppe, von dem auch darstellerische und sängerische Qualitäten gefordert werden. Der Tatsache, dass die Mitglieder des Chores immer wieder in dieser solistischen Eigenschaft gefordert werden, wird durch den Begriff »Chorsolist« Rechnung getragen.

### **Was ist ein Ensemble?**

Als Ensemble bezeichnet man eine kleine Gruppe von musikalischen Akteuren. Innerhalb eines Opernhauses versteht man unter dem Begriff »Ensemble« die fest engagierten Sänger. Im Gegensatz zu Gastsängern arbeiten sie kontinuierlich über mehrere Jahre miteinander am Haus und bilden so in gewisser Weise eine künstlerische Familie.

### **Was versteht man unter »Besetzung«?**

Aus der Besetzung ist die Verteilung der Rollen eines Stückes ersichtlich, also welcher Sänger welche Partie singt.

### **Was versteht man unter »Stab«?**

Der Stab einer Produktion sind alle leitenden künstlerischen Mitarbeiter, die an der Entstehung einer Neuinszenierung einen maßgeblichen Anteil haben, aber nicht selbst auf der Bühne agieren. Zum Stab gehören beispielsweise der Regisseur, der Dirigent, der Bühnenbildner, der Kostümbildner, der Choreograph, der Chorleiter, der Beleuchtungsdesigner oder der Dramaturg.

### **Was ist eine Inszenierung?**

Eine Inszenierung ist die Erscheinungsform, in der ein bestehendes Werk auf der Bühne »in Szene gesetzt« wird, und umfasst Bühne, Kostüme, Beleuchtung und Regie, also die Führung der einzelnen Personen auf der Bühne. Sie ist eine Interpretation des vorliegenden Werkes, vermittelt also immer auch die persönliche Sichtweise des jeweiligen Regieteam auf ein Stück. Das gleiche Stück kann so durch Bühnenbild, Kostüme und die künstlerische Darstellung der Sänger völlig unterschiedlich aussehen und auf diese Weise immer wieder neue Aspekte ein und desselben Stückes erlebbar machen. Ein Theaterstück oder eine Oper lebt nur aus der Interpretation durch lebendige Menschen in einem Theaterraum. Ohne sie ist es nicht mehr als ein Stapel bedruckter oder beschriebener Blätter.

## **Was ist eine Uraufführung?**

Eine Uraufführung ist die allererste öffentliche Aufführung eines Stückes.

## **Was ist eine Premiere?**

Eine Premiere ist die erste Aufführung der Neuinszenierung eines Stückes an einem Haus. Die Premiere ist für alle Beteiligten ein aufregendes Ereignis. Zum ersten Mal wird die mehrere Wochen lang geprobte Inszenierung öffentlich präsentiert. Vertreter der Presse und des öffentlichen Lebens sitzen im Publikum und bilden sich eine Meinung, die sie dann weitertragen. Die ganze Anspannung löst sich dann (hoffentlich!) in der auf eine Premiere folgenden Premierenfeier.

## **Was ist ein Repertoire?**

Das Repertoire umfasst alle Werke, die mehrmals während einer Spielzeit geboten werden. Oft wird der Begriff aber auch im Gegensatz zu den Neuproduktionen einer Spielzeit verwendet. Dann bezeichnet er die Stücke, die ihre Premiere bereits in einer vergangenen Spielzeit hatten und seither immer wieder gespielt werden. Diese Art von Theater, bei der in einer Spielzeit über 20 unterschiedliche Stücke zu erleben sind, und die sich daher »Repertoire-Theater« nennt, ist einzigartig in der Welt und in dieser Form nur im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) zu finden. Das Gegenteil von Repertoire-Theater ist der so genannte »Stagione-Betrieb«, bei dem ein neuproduziertes Stück mehrere Male hintereinander aufgeführt wird, um anschließend wieder vom Spielplan zu verschwinden.

## **Was ist eine Spielzeit?**

Die Spielzeit eines Hauses beginnt mit der ersten Vorstellung und endet mit dem letzten Spieltag, also dem letzten Tag, an dem eine Vorstellung gegeben wird. Im deutschsprachigen Raum beginnt die Spielzeit der Theater meist nach dem Sommer im September und endet im Juni oder Juli. Die Mitarbeiter eines Opernhauses kehren natürlich einige Wochen vor der ersten Vorstellung einer Spielzeit aus ihrem Urlaub zurück (und begrüßen sich dann oft mit einem herzlichen »Schöne neue Spielzeit!«)

Quelle: [Opfernibel | Komische Oper Berlin \(komische-oper-berlin.de\)](https://www.komische-oper-berlin.de/)

# Vor- und Nachbereitung

## Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs

### Standbilder bauen und zum „Klingen“ bringen

Die Kinder werden aufgefordert gemeinsam ein Standbild zu gestalten. Das Thema ist Pettersson und Findus. Da viele Kinder die Geschichten kennen, haben sie sicher sofort Ideen dazu im Kopf. Ein Kind geht nach vorne und sagt zum Beispiel: „Ich bin Pettersson.“ Dann positioniert sich das Kind auf der Spielfläche in einer körperlichen Haltung, die zu Pettersson passt (zum Beispiel setzt es sich hin und deutet pantomimisch Zeitunglesen oder Kreuzworträtsel lösen an). Ein weiteres Kind geht hinzu und sagt zum Beispiel: „Ich bin Findus.“ Dann stellt sich dieses Kind als Findus innerhalb des Standbildes dar, dass nun mit jeder weiteren Idee von den Kindern wächst. Die Kinder überlegen sich was noch fehlt, sagen ihre Idee und stellen, setzen, legen sich dazu. Auch Gegenstände können von den Kindern dargestellt werden. Ebenso die Pfannkuchentorte oder das alte Bauernhaus. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Sobald man den Eindruck hat, dass das Bild fertig ist, kann man es zum „Klingen“ bringen. Dazu bittet man jedes Kind, das am Standbild beteiligt ist, sich einen Satz, ein Wort oder ein Geräusch auszudenken. Wichtig dabei ist, dass es zu der Figur oder dem Gegenstand passt, die man darstellt. Nun kann man den Kindern der Reihe durch Antippen einen Impuls geben, um zu sprechen oder das Geräusch zu machen. Man darf die Kinder auch mehrfach drannehmen, dann wird das Gesagte oder das Geräusch entsprechend oft wiederholt.

### Lachstraße

Die zweitbesten Freunde von Findus sind die Hühner. Und gute Freunde bringen einen zum Lachen, oder? Die Kinder stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf. Alle Kinder sind Hühner. Sie dürfen eine körperliche Haltung einnehmen, die dazu passt. Ein Kind wird zu Findus. Die Aufgabe von Findus ist es, nicht zu lachen! Findus geht nun zwischen den beiden Reihen entlang. Die Kinder, die die Hühner spielen, dürfen alles versuchen, um Findus zum Lachen zu bringen: Gackern auch Sprechen, Flattern oder Singen und vieles mehr ist erlaubt. Nur berühren dürfen sie Findus nicht und ihm natürlich auch nicht den Weg versperren. Schafft es Findus ernst zu bleiben?

### Bildhauer und Ton

Als der Hahn Caruso auf dem Bauernhof einzieht, kräht er unablässig. Während die Hühner ganz angetan vom „Gesang“ des Hahnes sind, empfindet es Findus als Schreien, welches in seinen Ohren wehtut. Die Kinder gehen zu zweit zusammen. Einer ist der Bildhauer und der andere der Ton. Der Bildhauer kann durch vorsichtige Berührungen seinen Ton in eine Skulptur formen. Zum Beispiel: In den leidenschaftlich krähenden Hahn Caruso. Wenn alle Hähne fertig sind, können alle Bildhauer gemeinsam durch eine Ausstellung gehen und sich

die Skulpturen der Hähne gemeinsam anschauen. Und vielleicht sogar zum „Klingen“ bringen. Dann wechseln die Kinder die Rollen, die Bildhauer werden zum Ton und umgekehrt. Die zweite Aufgabe könnte sein: einen Findus zu formen, der sich die Ohren zuhält, weil er das Krähen des Hahnes nicht erträgt. Kleiner Tipp: Die gewünschte Mimik wird durch Spiegeln vorgegeben, dazu macht der Bildhauer den Gesichtsausdruck vor und der Ton macht ihn nach.

### **Wettstreit der Tiergeräusche**

Da Findus das Krähen von Caruso nicht erträgt, versucht er lauter zu Miauen als der Hahn krähen kann. Die Kinder stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf. Die Kinder der einen Reihe sind der Hahn Caruso, die Kinder der anderen Reihe sind Findus. Die Hähne beginnen mit einem Kikeriki. Alle Kinder, die Findus spielen antworten mit einem Miau. So geht es ein paar Mal hin und her. Welche Gruppe ist lauter? Welche Gruppe ist melodischer? Welche Gruppe kann am leisesten das Tiergeräusch machen? Welche Gruppe kann besonders hoch oder tief Miauen oder Krähen?

### **Findus tut es leid**

Durch eine Lüge gelingt es Findus, dass Caruso nur noch zweimal am Tag kräht. Da Findus sieht, wie schwer es dem Hahn fällt, tut er ihm bald schon sehr leid. Am liebsten möchte Findus sich entschuldigen und sagen, dass alles nur eine List war, aber das traut er sich nicht. Manchmal ist es leichter einen Brief zu schreiben, als jemandem etwas direkt zu sagen. Die Kinder versetzen sich in die Lage von Findus und schreiben einen Entschuldigungsbrief an Caruso. Was steht in dem Brief?

### **Wie geht es weiter für Caruso?**

Am Ende verlässt Caruso den Hof von Pettersson und Findus. Die Kinder sitzen zusammen im Kreis und denken sich aus, wie die Geschichte von Caruso weitergeht. Wo findet er ein neues zu Hause? Darf er dort Krähen, soviel er will? Gibt es dort auch einen Kater? Jedes Kind darf einen Satz sagen, dann ist das nächste Kind dran. Wichtig ist, dass die Kinder einander zuhören und sich die Aussagen nicht widersprechen, sondern dass man versucht, sich gemeinsame eine sinnvolle Geschichte über Carusos Zukunft auszudenken.



# Rezepte

## Köttbullar Leibspeise von Findus

### Zutaten für 4 Personen:

- 1 Zwiebel
- 1 EL Butter
- 2 mittelgroße kalte Kartoffeln
- 500g gemischtes Hackfleisch
- 2 EL Paniermehl
- 1 Ei
- 75 ml Milch
- 75 ml Sahne
- Salz und Pfeffer
- Öl zum Braten

### So geht´s:

1. Zwiebel pellen, fein hacken, in Butter andünsten und kurz abkühlen lassen
2. Kartoffeln fein reiben, mit Hackfleisch, gehackten Zwiebel, Paniermehl, Ei, Milch und Sahne mischen, mit Salz und Pfeffer würzen
3. Mit nassen Händen kleine Klößchen formen, in einer Pfanne Öl erhitzen, Klöße von allen Seiten schön braun und knusprig braten
4. Fertige Klößchen auf Küchenpapier abtropfen lassen Tipp von Findus: Besonders gut schmecken die Klößchen, wenn sie schon kalt sind!

Quelle: [Extras | Verlagsgruppe Oetinger](#)

## **Pfannkuchentorte - Der Klassiker**

### **Für die Pfannkuchen:**

5 Eier

400 ml Milch

3 EL Zucker

1 TL Salz

250 g Mehl

100 ml Mineralwasser

2 EL Fett

Fett zum Backen

### **Für die Füllung:**

200 ml Sahne

Marmelade (je nach Geschmack)

Früchte zum Garnieren

### **So geht's:**

1. mit Mixer die Eier, 200 ml Milch, Zucker und Salz verrühren, das Mehl nach und nach unterrühren (Achtung keine Klümpchen!)
2. Rest der Milch (200 ml) und Mineralwasser hinzufügen, gut durchrühren, 15-20 Minuten ruhen lassen
3. Butter in Pfanne erhitzen, pro Pfannkuchen circa eine Suppenkelle Teig nehmen und den Pfannkuchen von beiden Seiten goldgelb backen
4. wichtig: Pfannkuchen gut abkühlen lassen
5. Sahne steif schlagen, Pfannkuchen abwechselnd mit Sahne und Marmelade bestreichen und aufeinander schichten, letzte Schicht ist Sahne
6. Torte garnieren mit Früchten, Marmelade, Nussplittern oder einfach so genießen

Quelle: [Extras | Verlagsgruppe Oetinger](#)

## Beda Anderssons Zimtwecken

### Zutaten für 20 Zimtwecken:

400 g Mehl

1 Päckchen Trockenhefe

125 g weiche Butter

3 Eier

50 g Zucker

1 TL gemahlener Kardamom

1/2 TL Salz

150 ml lauwarme Milch

3 EL weiche Butter

3 EL Zucker

1 TL Zimt

### So geht's:

1. In einer Rührschüssel Mehl und Hefe vermischen, danach Butter, Eier, Zucker, Kardamom und Salz dazugeben, alles vermengen
2. Nach und nach lauwarme Milch hinzufügen, Teig kneten (Mixer, Hände oder Pfoten), bis er formbar ist. Wenn er klebt, mehr Mehl nehmen, aber nicht zu viel, der Teig muss weich bleiben!
3. Fertigen Teig zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen, bei sichtbarer Vergrößerung noch einmal gut kneten und auf bemehlter Fläche etwas 1 cm dick ausrollen
4. Ofen vorheizen auf 220°C
5. Für Füllung weiche Butter, Zucker und Zimt verrühren und auf ausgerollten Teig streichen
6. Teigplatte von einer Seite aufrollen, von der Wurst 2 cm dicke Scheiben abschneiden, auf ein Backblech (mit Fett oder Backpapier) legen
7. 10-15 min goldbraun backen

Quelle: [Extras | Verlagsgruppe Oetinger](#)

## Ausmalbilder



© Sven Nordqvist

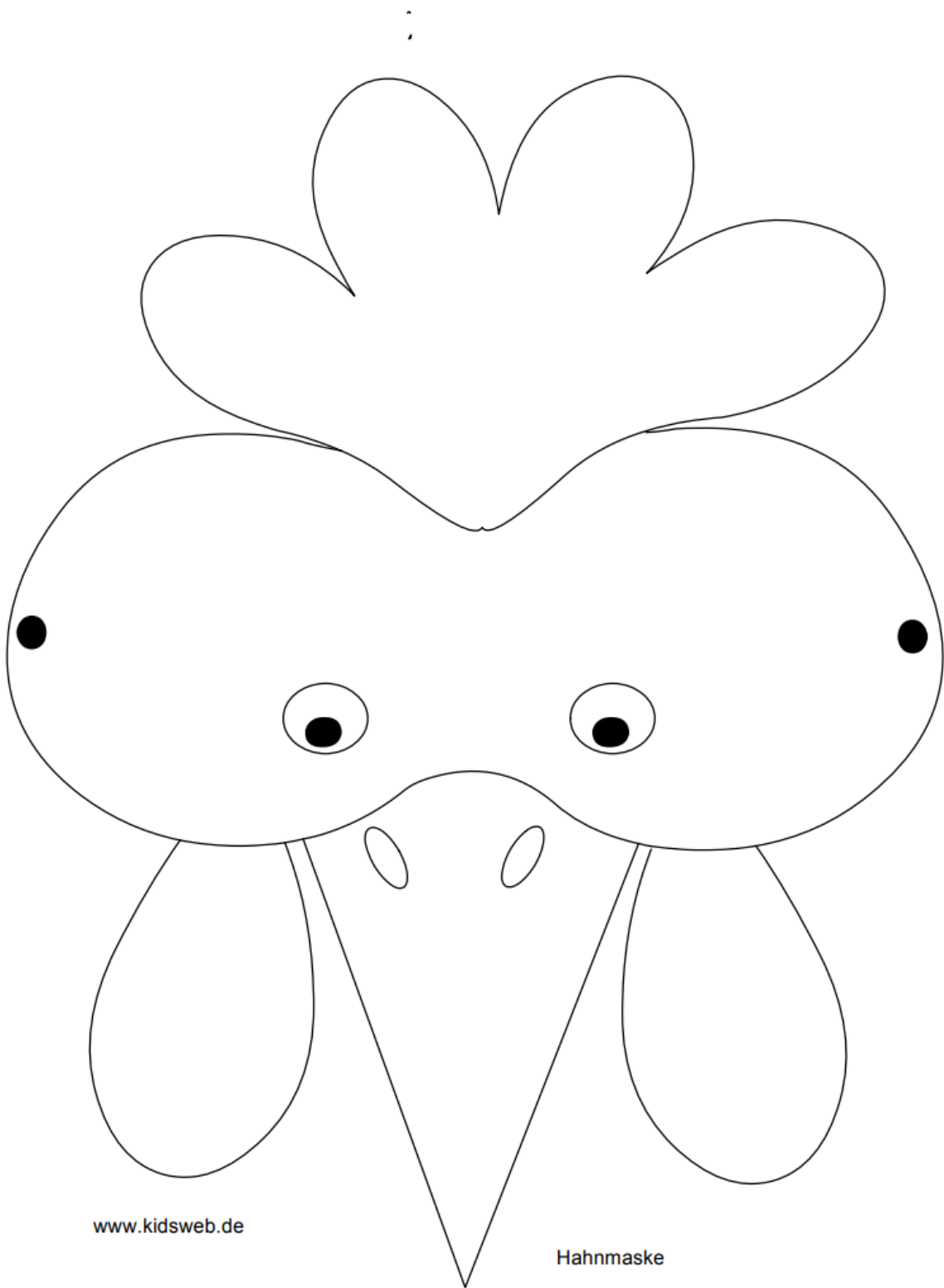


© Sven Nordqvist

Quelle: [Ausmalbilder\\_PundF.pdf \(oetinger.de\)](http://Ausmalbilder_PundF.pdf(oetinger.de))

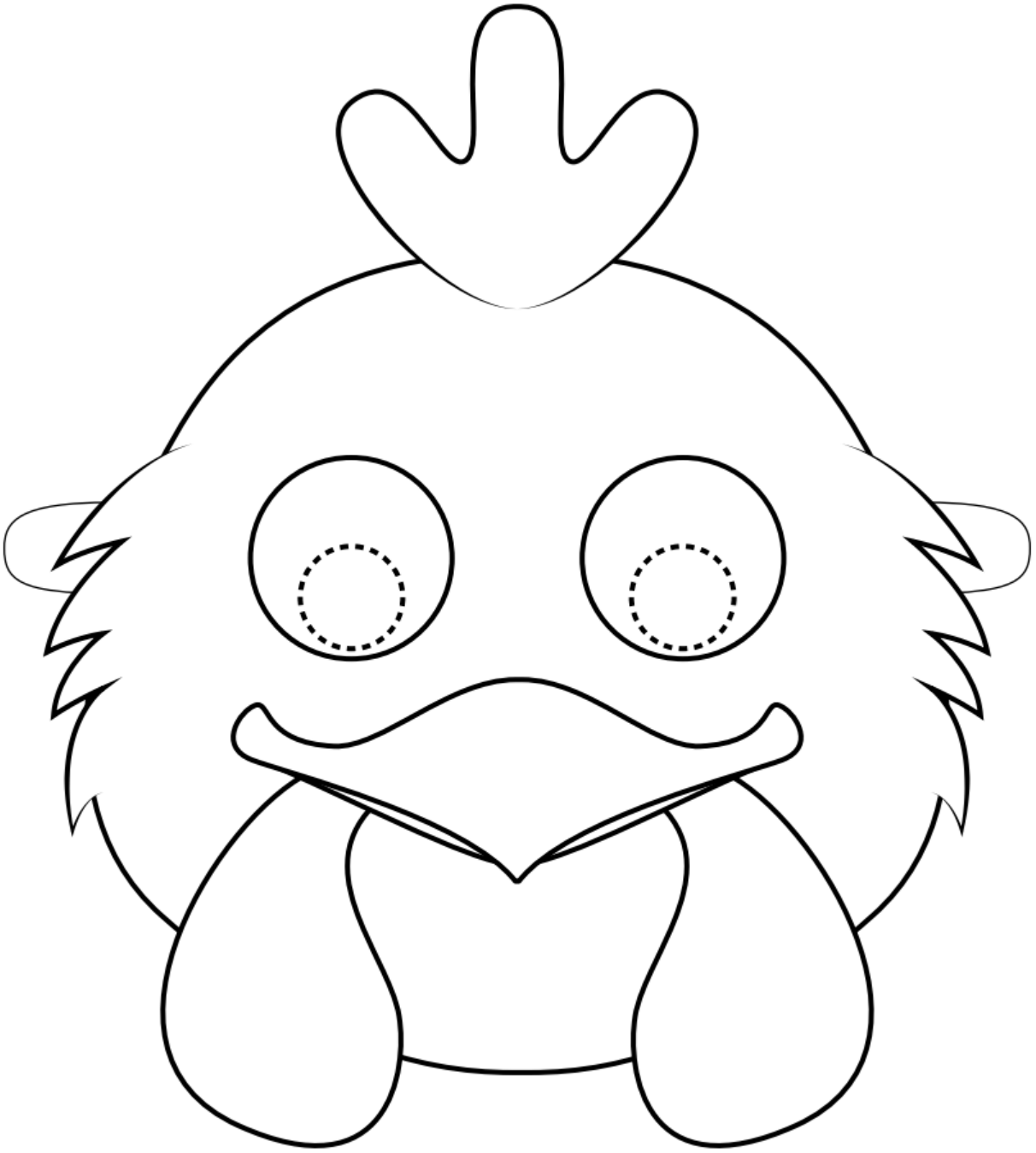
## Vorlagen für Tiermasken





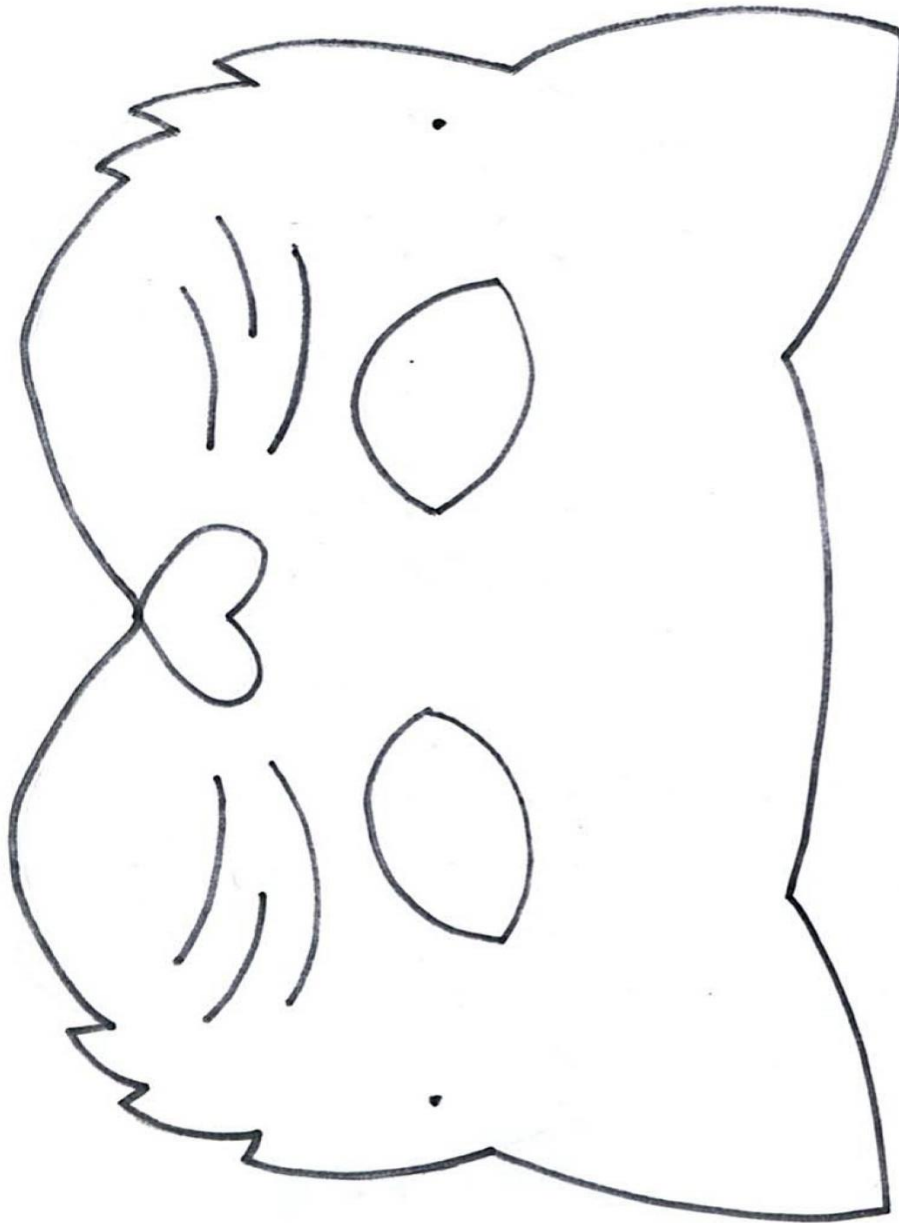
[www.kidsweb.de](http://www.kidsweb.de)

Hahnmaske

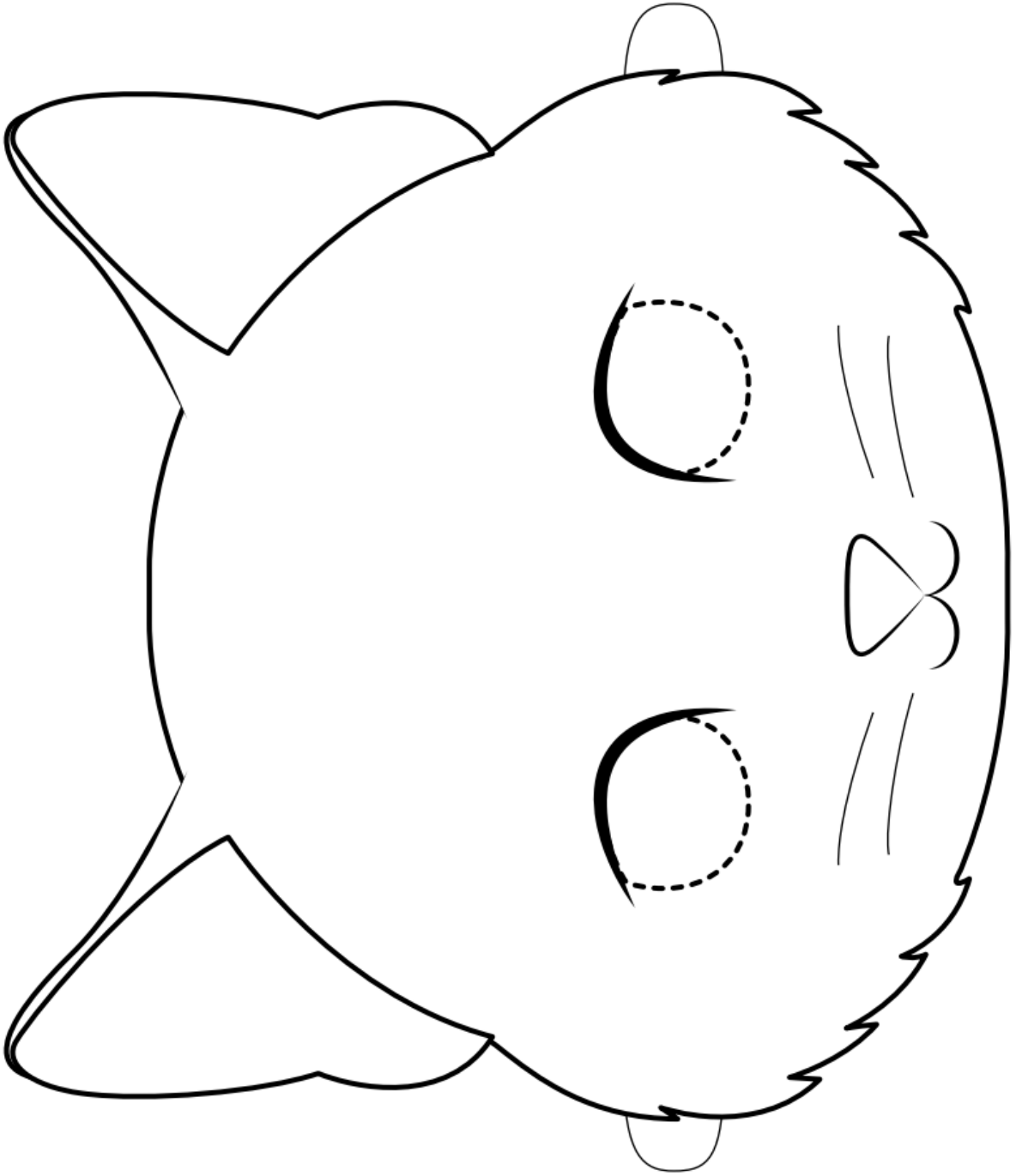


[supercoloring.com/masks](http://supercoloring.com/masks)

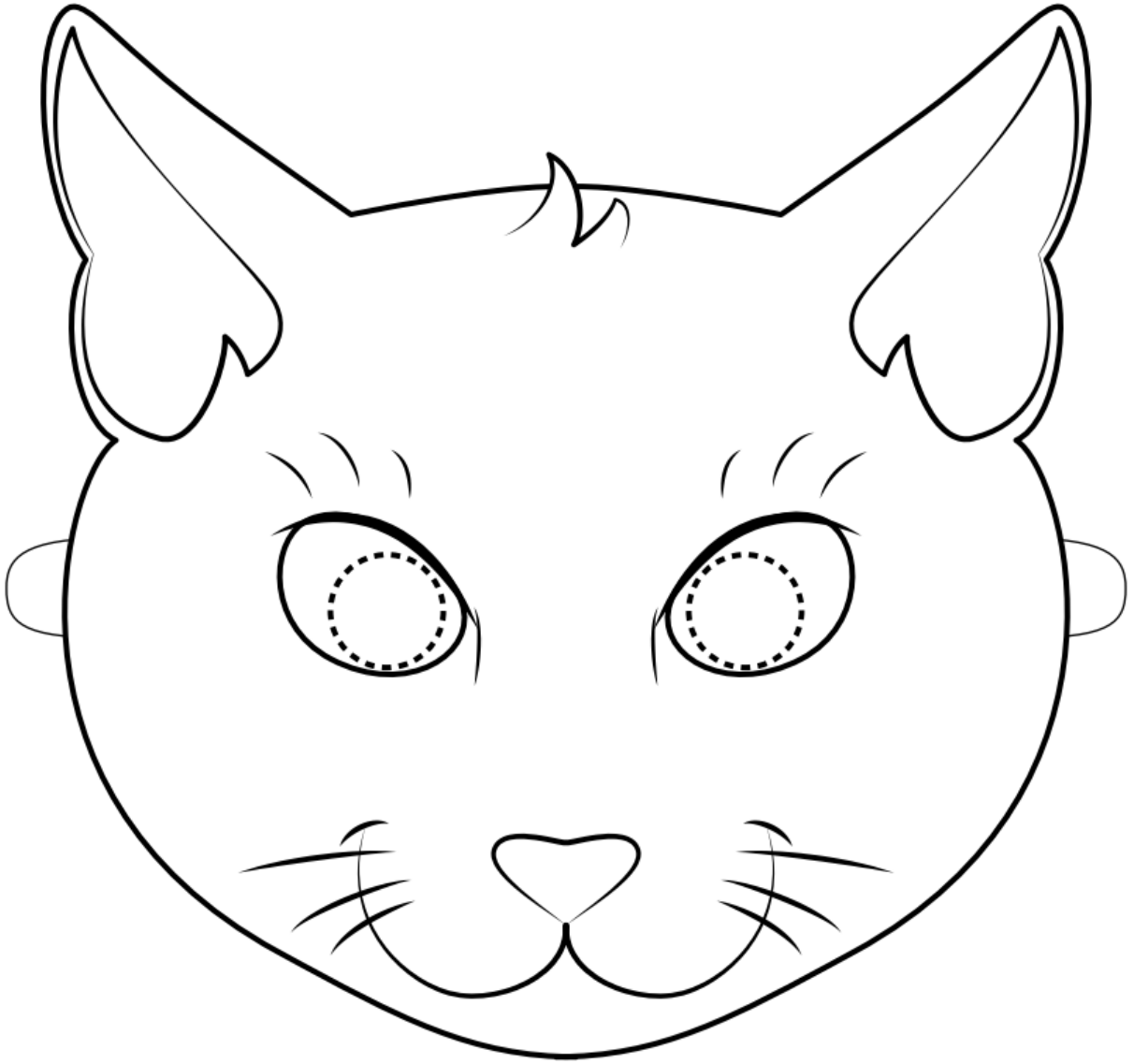




Quelle: [Tiermasken basteln | Famigros](#)



[supercoloring.com/masks](http://supercoloring.com/masks)



[supercoloring.com/masks](http://supercoloring.com/masks)